

## Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	9
B. Hintergrund der Untersuchung	10
I. Das Paritätische Bildungswerk LV NRW e.V. und seine Einrichtungen PBW und PFBW	10
II. Zusammenarbeit von PBW und PFBW mit Mitveranstaltern	11
1. Inhalt eines Trägerkooperationsvertrages	12
2. Inhalt eines Kurskooperationsvertrages	12
C. Untersuchungsauftrag	14
D. Verfassungsrechtlicher Rahmen der Weiterbildung in freier Trägerschaft: Pluralität und Autonomie der Träger	15
I. Grundgesetzliche Aussagen	15
II. Landesverfassungsrechtliche Aussagen: Art. 6 Abs. 4, 17 S. 2 LV NRW	15
III. Zwischenfazit: Pluralität und Autonomie	16
E. Einfachrechtlicher Rahmen der Weiterbildung in freier Trägerschaft	18
I. Weiterbildungsgesetz NRW	18
II. Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz NRW	19
III. Verwaltungsvorschriften	19
1. Vorläufige Verwaltungsvorschriften zur Ausführung des Weiterbildungsgesetzes vom 18.3.1975	20
2. Schreiben des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW vom 1.2.1991 zur Förderung von Einrichtungen der Familienbildung nach dem Weiterbildungsgesetz	21
IV. Zielvereinbarung zwischen dem Gesprächskreis für Landesorganisationen der Weiterbildung in NRW und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW vom 7.3.2007	22
F. Zum Merkmal »durchgeführt« i.S.d. § 16 Abs. 2 WbG NRW	24
I. Grammatische Auslegung	24
II. Historische Auslegung	25
III. Systematische Auslegung	27
1. Zur Stellung des § 16 Abs. 2 im Gefüge des Weiterbildungsgesetzes NRW	27

a)	Planung und Durchführung von Veranstaltungen i.S.d. § 2 Abs. 2 WbG NRW	27
b)	Durchführung/Angebot von Veranstaltungen als Anerkennungsvoraussetzung gem. § 15 Abs. 2 WbG NRW	27
c)	Offenheit für Kooperationen, §§ 5, 15 Abs. 2 Nr. 7, 20 f. WbG NRW	28
d)	Offenheit für das in der Satzung konturierte Selbstverständnis freier Einrichtungen der Weiterbildung, vgl. §§ 4 Abs. 2 S. 1, 15 Abs. 2 Nr. 10 WbG NRW	28
e)	Durchführung trotz faktisch gelockerter Führung, vgl. §§ 10 Abs. 1 S. 2, 12 Abs. 4 WbG NRW	30
2.	Vergleich des § 16 Abs. 2 WbG NRW mit Parallelnormen anderer Gesetze	30
a)	»Durchführen« in Normen des Bundesrechts	31
aa)	§§ 21, 85 Abs. 3 SGB III	31
bb)	§ 43 Abs. 3 S. 2 AufenthG i.V.m. § 1 S. 2 IntV	31
b)	»Durchführen« in Normen des Landesrechts NRW	33
aa)	§ 36 Abs. 2 S. 1 SchulG NRW	34
bb)	§ 49 Abs. 12 HG NRW, § 41 Abs. 10 KunstHG NRW	34
3.	Vergleich mit arbeitsrechtlichen Wertungen, §§ 1, 9 S. 1 AWbG NRW, § 98 Abs. 1 BetrVG	34
a)	Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 23.2.1989 – 8 AZR 133/87	35
b)	Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 16.8.1990 – 8 AZR 220/88	37
c)	Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 16.5.2000 – 9 AZR 241/99	37
d)	Zusammenfassung der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts	38
e)	Nur begrenzte Übertragbarkeit der arbeitsrechtlichen Wertungen auf das eigentliche Weiterbildungsrecht	39
4.	Vergleich mit zivilrechtlichen Wertungen, § 278 BGB	40
IV.	Teleologische Auslegung	40
1.	Realisierung des Jedermann-Rechts auf Weiterbildung gem. § 1 Abs. 1 WbG NRW als zentraler Gesetzeszweck	41
2.	Sicherung von Pluralität und Autonomie als Gesetzeszwecke	41
3.	Sicherung von Ordnung und Übersichtlichkeit sowie Vermeidung von Missbrauch als Gesetzeszwecke	41
4.	Besondere Relevanz des Gesetzeszwecks »Realisierung des Jedermann-Rechts auf Weiterbildung«, Gleichrangigkeit der weiteren Gesetzeszwecke	42
V.	Zusammenführung der vorgenannten Hinweise zur Auslegung des Merkmals »durchgeführt« i.S.d. § 16 Abs. 2 WbG NRW	43
G.	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	47
	Literaturverzeichnis	51